

TERRA KOMPETENT

Zu den Arbeitsaufträgen

Überprüfen Sie – auch als Vorbereitung auf Klausuren – Ihre bei der Bearbeitung dieses Kapitels erworbenen Kompetenzen. Zu den einzelnen Kompetenzbereichen finden Sie im Folgenden Aufgaben und Materialien, die ausgewählte Themen und Aspekte der vorangegangenen Kapitel aufgreifen. Gehen Sie bei der Bearbeitung wie folgt vor:

1. Erarbeiten Sie zunächst für jede Aufgabe schriftlich Ihre eigene Lösung.
2. Vergleichen Sie diese dann mit den Lösungshinweisen in der Internet-Begleitung zu diesem Band (Online-Link 104160-1901).
3. Bewerten Sie nun Ihre eigene Lösung (Notenskala 1 bis 6/ Punkteskala 15 bis 0 = sehr gut bis ungenügend).
4. Überlegen Sie, mit welchen Maßnahmen und Methoden Sie eventuell festgestellte Lücken oder Defizite schließen bzw. beseitigen können.

1. Räumliche Orientierung

1.1 Tragen Sie in eine Umrisskarte von Europa (Karte zum Ausdrucken unter dem Online-Link 104160-2302) Gebiete mit hohem Naturrisiko (Erdbeben und Vulkanismus, Überschwemmungen, Lawinen) ein.

2. Fachwissen

2.1 Arbeiten Sie anhand einer geeigneten Atlaskarte die Gliederung Europas in Großlandschaften heraus. Die Oberflächengestaltung Europas ist durch vier landschaftliche Großeinheiten gekennzeichnet. Jeder dieser Großlandschaften lassen sich Beispiele zuordnen.

Großlandschaft	Beispiele
alte Festlandkerne	Schottisches Hochland, Skandinavisches Gebirge, Finnische Seenplatte
von der der Eiszeit geprägte Tieflandzone	Norddeutsches Tiefland, Mittelpolnisches Tiefland, Baltischer Landrücken
Mittelgebirgszone	Französisches Zentralmassiv, Rheinisches Schiefergebirge, Sudeten
junge Faltengebirge	Sierra Nevada, Pyrenäen, Alpen

2.2 Erläutern Sie drei wichtige Stationen der europäischen Integration.

Diese Übungsaufgabe schließt an den Arbeitsauftrag 19 im Teilkapitel 2.1 (Schülerbuch S. 103) an.

Als weitere bedeutsame Etappen können u. a. genannt und erläutert werden:

1951 Gründung der Montanunion (EGKS) als Keimzelle der heutigen Europäischen Union




1962 Gemeinsame Agrarpolitik als Motor der weiteren Integration

2002 Gemeinsame Währung in der „Euro-Zone“

Gebiete mit hohem Naturrisiko (Auswahl)



Risikogebiete

-  Gefahr von Erdbeben und Vulkanismus
-  Gefahr von Überschwemmungen
-  Gefahr von Lawinen

2.3 Erklären Sie den Begriff „Standortfaktor“.

Ein Standortfaktor ist ein örtlicher Kostenvorteil oder Gunstfaktor. Er veranlasst ein Unternehmen dazu, sich bei der Errichtung einer Produktionsstätte für einen bestimmten Standort zu entscheiden. Derartige Gunstfaktoren können z. B. Rohstoffe, Verkehrslage oder auch die Nähe zum Absatzmarkt sein.

2.4 Überprüfen Sie die folgende Behauptung: „Europa war seit jeher Ziel großer Einwanderungsströme, also ein Einwanderungskontinent.“

Diese Behauptung ist falsch. Europa ist erst seit der zweiten Hälfte des 20. Jhs. zu einem bevorzugten Einwanderungsziel geworden. Im 18. und 19. Jh. war der Alte Kontinent Auswanderungsgebiet. In jener Zeit wirkten die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse als Push-Faktoren und erzeugten eine Emigration nach Übersee in die „Neue Welt“.

3. Erkenntnisgewinnung durch Methoden

3.1 Analysieren Sie die Diagramme zur Alterstruktur (Material 2) in der EU-27.

Die Analyse der Grafiken ergibt folgenden Befund:

Die Alterstruktur des Jahres 1950 zeigt eine deutliche Pyramidenform mit breiter Basis in der Altersgruppe der 0 bis 4-jährigen, was auf eine wachsende Bevölkerung hinweist. Bis 2010 ist der Übergang zu einer „Glockenform“ erkennbar mit einer schmaler werdenden Basis und einem höheren Anteil älterer Menschen. Die Bevölkerung stagniert bzw. wächst nur noch sehr langsam einer insgesamt stagnierenden bzw. nur noch schwach wachsenden Bevölkerung).

Ursachen dieser Entwicklung sind die steigenden Lebenserwartung bei gleichzeitigem Rückgang der Fruchtbarkeitsziffern und Geburtenraten.

3.2 Erstellen Sie ein Fließschema zum Thema „Bergbau- und Stahlkrise im Ruhrgebiet: Ursachen, Auswirkungen, Gegenmaßnahmen.“

Musterlösung siehe folgende Seite.

4. Kommunikation

Gestalten Sie für Ihre Lerngruppe ein Programm für eine Betriebserkundung und Befragung zum Thema „Standortorientierung des Unternehmens, ...“.

Ein praxisorientierter Arbeits- bzw. Übungsauftrag, der sich den methodischen Hinweisen im Schülerbuch S. 118–121 (TERRA METHODE Betriebe erkunden ...) orientiert. Das Programm darf sich dabei nicht nur in der Vorbereitung der Betriebserkundung erschöpfen (also Sammlung von Informationen über den Betrieb, Festlegung der anzusprechenden Aspekte, Aufnahmen von Kontakten, Festlegung von Terminen). Zur Gestaltung gehört auch das Erstellen eines Fragenkatalogs, die Durchführung und dann vor allem die Nachbereitung. Der Schüler oder die Schülergruppe, die ein solches Programm gestaltet, übernimmt die Rolle des Organisators und Moderators.

5. Beurteilung und Bewertung

5.1 Bewerten Sie Grafik 1: Inwieweit entsprechen die Aussagen Ihrer Situation und Ihrer persönlichen Einstellung gegenüber der EU?

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit der Grafik auseinandersetzen. Sie sollen sich bewusst machen, wie weit

die Europäische Union mit ihren Angeboten und Regelungen sie in ihrer Lebenssituation berührt. Viele dieser Angebote sind heute selbstverständlich. Dabei wird leicht vergessen oder übersehen, wie mühsam und schwierig es war, diese Errungenschaften zu erreichen. Die Grafik macht aber auch deutlich, wie tief die Europäische Union mit ihren Regelungen und Maßnahmen unseren Alltag regelt und gestaltet.

5.2 Erörtern Sie – ausgehend von der nebenstehenden Karikatur 3 – die Folgen der demographischen Alterung für Deutschland und Europa

Nach Gegenüberstellung und Abwägen von Chancen und Problemen soll eine eigenständige, begründete Beurteilung formuliert werden. Dabei lassen sich u. a. folgende Argumente anführen:

Chancen	Probleme
– bei Bevölkerungsrückgang auch Sinken des Bedarfs an Ressourcen, z. B. Bauflächen, Trinkwasser	– Probleme bei der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme, Gefährdung des „Generationenvertrags“
– zunehmende Anzahl von Senioren/Seniorinnen mit der Bereitschaft, Ehrenämter zu übernehmen und sich gesellschaftlich zu engagieren	– immer höhere Kosten für Gesundheit und Pflege
– Ältere und ihr Konsum als bedeutender Wirtschaftsfaktor, „Silbermarkt“ als Wachstumsmarkt (Karikatur!)	– Besetzung wichtiger politischer und gesellschaftlicher Entscheidungsgremium zunehmend durch Ältere, dadurch Gefahr einer Dominanz konservativer Werte und Entscheidungen, geringere Flexibilität und Vitalität der Gesellschaft
– Entwicklung neuer Formen des Zusammenlebens zwischen Jung und Alt (z. B. Mehrgenerationenhäuser)	– künftig fehlendes Arbeitskräfteangebot

Fließschema zum Thema „Bergbau- und Stahlkrise im Ruhrgebiet: Ursachen, Auswirkungen, Gegenmaßnahmen“

